

Beat von Burg, Yvan Rielle

Der Zusammenhalt wurde gestärkt



2. Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz»

Der noch junge Berufsverband «Hausärzte Schweiz» festigt weiter seine Konturen. An der zweiten Delegiertenversammlung in Bern legte der Vorstand dar, dass der «Teambuildingprozess» erfreuliche Resultate zeige: Nicht mehr die Herkunft der Mitglieder aus SGAM, SGIM oder SGP stehe im Vordergrund, sondern die starke Zusammenarbeit zu Gunsten der gemeinsamen Ziele.

Am 4. November 2010 fand in Bern die zweite Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz» statt. 44 Delegierte aus der ganzen Schweiz bestätigten den Vorstand und unterstützten seinen Kurs in allen zentralen Punkten. Ein wichtiges Thema war auch PrimaryCare. Der Vorstand betonte, wie wichtig die Zeitschrift für die Schweizer Hausärztinnen und -ärzte sei: Umfragen hätten für PrimaryCare exzellente Resultate ergeben (Vgl. S. 381–384). Das Ziel einer 14-täglichen Publikation könne aber nur mit Zusatzmitteln von 120000 Schweizer Franken erreicht werden, was pro Mitglied 20 Franken ausmache. Die Delegierten genehmigten diesen Zusatzbeitrag für PrimaryCare, damit diese wichtigste Informationsquelle für Hausärztinnen und Hausärzte häufiger erscheinen kann.

Engagement braucht Finanzmittel

Damit «Hausärzte Schweiz» über mehr Mittel verfügt, um die anstehenden Aufgaben – unter anderem die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» – bewältigen zu können, hiessen die Delegierten auch eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf CHF 300 gut und stockten diesen um weitere 50 Franken als Sonderbeitrag zugunsten der Initiative auf. Der Vorstand zeigte sich bewusst, dass eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages nach so kurzer Zeit nicht problemlos sei – aber um die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen, benötige dieser die entsprechenden Finanzmittel (Vgl. S. 360).

Wahl des Vorstandes

Der Vorstand war von der Gründungsversammlung im Herbst 2009 unter der Auflage gewählt worden, dass er von der Delegiertenversammlung im November 2010 bestätigt würde. Diese Bestätigungswahl der acht bestehenden Vorstandsmitglieder erfolgte oppositionslos. Als neues Vorstandsmitglied wurde ferner Brigitte Zirbs Savigny, Internistin aus Genf, gewählt. Sie ersetzt den zurückgetretenen Ettore Battaglia. Ebenfalls in definitiver Form verabschiedet wurde das Geschäftsreglement.

Managed-Care-Vorlage

Nationalrat Ignazio Cassis informierte die Delegierten über den aktuellen Stand der Managed-Care-Debatte im Parlament. Den strategischen Kurs des Vorstandes zu Managed Care unterstützten die Delegierten daraufhin klar: Der Vorstand wird sich wie bis anhin für die Managed-Care-Vorlage einsetzen und bei den Verhandlungen im Parlament mit Nachdruck für die Interessen der Hausärzte kämpfen.

Fokus auf die eigene Initiative «Ja zur Hausarztmedizin»

Die Volksinitiative «Für Transparenz in der Krankenversicherung», die eine Trennung zwischen Grund- und Zusatzversicherung verlangt, soll nach dem Willen der Delegierten befürwortet werden, da es sich



Abbildung 1

Die Delegierten aus der ganzen Schweiz bestätigten den Vorstand von «Hausärzte Schweiz» und unterstützten seinen Kurs in allen zentralen Punkten.

um eine wichtige Initiative handle. Vorläufig soll dies aber ohne aktive Unterstützung und Einsatz von Ressourcen erfolgen. Ausschlaggebend für diese Zurückhaltung waren unter anderem die Überlegungen, dass «Hausärzte Schweiz» eine eigene Initiative am Laufen hat und eine aktive Unterstützung von gleichzeitig zwei Initiativen bei Patienten und Stimmvolk Unklarheit hervorrufen könnte. Es wurde aber betont, dass die einzelnen Hausärztinnen und -ärzte selbstverständlich frei seien, sich für diese Initiative zu engagieren.

Ähnlich zurückhaltend zeigte sich die Delegiertenversammlung in der Frage, ob «Hausärzte Schweiz» das Moratorium zur Einführung von DRG (diagnosebezogene Fallkostenpauschalen) unterstützen soll. Eine grosse Mehrheit folgte dem Vorschlag des Vorstandes und lehnte eine direkte Unterstützung ab. Dennoch soll der Vorstand die Anliegen der Hausarztmedizin bei der Einführung von DRG weiterhin einbringen und die weitere Entwicklung beobachten.

Rolle der Delegiertenversammlung

Zielsetzung dieser zweiten Delegiertenversammlung war auch, die Rolle der DV innerhalb des noch jungen Berufsverbandes präziser festzuhalten: Wie können die Delegierten möglichst frühzeitig in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden? Wie viel zeitliche Belastung ist machbar und sinnvoll? Nach längerer Diskussion einigte man sich auf mindestens zwei Delegiertenversammlung pro Jahr, davon eine in Form einer Retraite/Klausur. Die nächsten Termine sind: Freitag/Samstag, 20./21. Mai 2011 sowie voraussichtlich Donnerstag, 24. November 2011.

Korrespondenz:
Beat von Burg
Kommunikationsbeauftragter «Hausärzte Schweiz»
Effingerstrasse 54
Postfach 6052, 3001 Bern
beat.vonburg@v-b.ch